

Polizeibericht

Schmierer und Kratzer unterwegs

Vilseck. (ll) „Sachbeschädigung durch Graffiti und Schmierereien“ nennt die Vilsecker Polizei das, was in der Nacht auf Sonntag mehreren Verteilerkästen, einem Briefkasten der Post und einer Telefonzelle der Telekom auf dem Marktplatz widerfuhr. Zudem verkratzen Unbekannte dort das Glas der Eingangstür eines Schuhgeschäfts. Den Schaden schätzt die Polizei auf mehrere Tausend Euro. Hinweise unter Telefon 0 96 62/70 08 69-0.

Dieseldiebe mit Nachschlüssel

Vilseck. (ll) Aufbruchspuren gab es nicht, also hatten die Täter, die in der Nacht auf Dienstag etwa 200 Liter Diesel aus einem Bagger abzapften, wohl einen Nachschlüssel. Der Bagger war hinter einem großen Sandhügel abgestellt, der sich zwischen der Straße nach Axtheid-Berg und Vilseck in der Nähe der Vils befindet. Hinweise an die Polizei Vilseck, Telefon 0 96 62/70 08 69-0.

Amberg-Sulzbach

Eine echte Raunacht im Schloss

Theuern. (prm) Die Raunächte sind eine Zeit der Wiederkehr der Seelen und des Erscheinens von Geistern. Am Sonntag, 14. Dezember, ist beim Adventsmarkt im Schloss Theuern um 15.30 Uhr im großen Saal eine Oberpfälzer Raunachtlesung. Christine Grasser und Doris Weih nehmen die Zuhörer mit auf eine Reise in die Welt unserer Vorfahren. Das Wilde Heer tobt, Frau Holle geht um, Orakel erlauben den Blick in die Zukunft und zauberisches Wirken ist besonders machtvoll. Schon immer hat die Zeit der Sonnwend die Menschen beeindruckt und beschäftigt. Brauchtum und Aberglaube ranken sich um diese Tage und Nächte, sie sind eine Zeit des Kampfes von Licht und Finsternis, von Gut und Böse. Viele Bräuche haben sich bis in unsere Tage erhalten.

Die Hirschauer Hausmusik mit Luzia Dietz, Inge Mangelberger, Gabi Meindl und Martha Pruy lässt mystische Musik aus dem keltischen Kulturraum auf Flöte, Zither, Hackbrett, Gitarre und Percussion erklingen. Brigitte Groher besingt diese machtvollen und gespenstischen Nächte. Dazu treten Gestalten des Oberpfälzer Winterbrauchtums in Erscheinung. Der Eintritt ist frei.

Angst und Sünde bei Kierkegaard

Amberg-Sulzbach. Das Evangelische Bildungswerk lädt für morgen, 19.30 Uhr, zum vierten Abend der philosophischen Gesprächsreihe ins Sozialpsychiatrische Zentrum ein. Das Thema heißt „Angst“. Es zieht sich leitmotivisch durch die Gedankenwelt Sören Kierkegaards, dessen Leben von Angst durchdrungen war. Angst wird bei ihm als ein Grundzug des menschlichen Daseins begriffen und rigide abgetrennt von situationsbedingten Furchtreaktionen. Kierkegaard hat den Versuch unternommen, sich über das Verhältnis von Angst und Sünde in Bezug auf das Christentum Klarheit zu verschaffen, denn bei ihm ist Angst eng mit der Sündhaftigkeit verbunden. Es ist die Angst vor dem Nichts, in dessen Tiefe die Sünde lauert. Aufgehoben ist die Angst erst im Akt des Glaubens. Hermann Biehler setzt Impulse für das Gespräch.

Hier schlägt der Puls des Südens

Robert Hiemer hat einen konservativen Beruf – Banker. In seiner Freizeit ist er aber ein echter Rocker. Er komponierte und textete bereits Lieder über den Lieblings-Whiskey seiner Band – einen 18 Jahre alten Jameson –, über den Mel-Gibson-Film „Get the Gringo“ oder über den Salute-Club in Weiden.

Hirschau. (doz) Southern Rock ist mehr als Musik. Es ist ein Gefühl. Das sagt zumindest der Hirschauer Robert Hiemer (54). Alle seine Freunde nennen ihn beim Künstlernamen: Rob. Er spricht vom Puls des Südens, der voller Authentizität, voller Emotionen und ehrlich sei. Während im Hintergrund Musik seiner Band „Southern Rock Junkies“ läuft, schwärmt er von Gitarrenduellen und dass sie etwas Erhabenes hätten.

Als Bassist angefangen

Southern Rock zählt Rob selbst zu einer Nische. Das zeigt auch die Tatsache, dass sich diejenigen, die sich für diese Musikrichtung begeistern, im Internet vernetzen. Bis 2010 trafen sich 100 bis 200 Fans aus Deutschland, Italien und der Schweiz jährlich im Spreewald, um gemeinsam Musik zu machen.

Man hört hier jedes Instrument einzeln. Das Können der Musiker steht im Vordergrund.

Musikproduzent Mike Hennig über Southern Rock

Dabei trat auch Robs Band, die „Southern Rock Junkies“, dreimal auf. Deren Mitglieder sind über die ganze Bundesrepublik verteilt. Dreimal bis viermal jährlich treffen sie sich. Öfter ist nicht drin. Rob sagt: „Das sind alles Familienväter und keine Profis.“ Rob ist überzeugt, dass er mit seiner Leidenschaft viele andere damit infiziert habe.

Selbst sei er in den 1970er Jahren von Southern Rock „so richtig elektrifiziert“ worden. Der Ehemann und Vater von zwei Kindern fing als Bassist in einer Weidener Band an. In seiner Heimatstadt war er auch als



Zwischen Gitarren, Mischpulten und Musik-CDs fühlen sich die Southern-Rock-Fans Robert Hiemer (links) und Mike Hennig wohl. Bild: Hartl

DJ unterwegs. Das sei die Zeit gewesen, als er die exotische Musikrichtung für sich entdeckt habe. Auf Festivals am Nürnberger Zeppelin-Feld wurde der Sound gespielt. Amerikaner aus Grafenwöhr hätten Southern Rock in der Oberpfalz richtig bekannt gemacht.

Seitdem hat Rob rund 50 Lieder komponiert, getextet und mit seiner Band, die er 2003 gegründet hatte, auch aufgenommen. Er singt fast alle Songs selbst. Für manche fehlt ihm die „dreckige Stimme“, wie er sagt. Deswegen hat er für ein paar Stücke jemanden mit einer kräftigeren Stimme aus Hannover engagiert. Bisher sind die Lieder laut dem 54-Jährigen „auf Halde gelegen“. Es fehlte jemand, der sie mastert. Dabei handelt es sich um die Endbearbeitung von Tonaufnahmen, es ist der letzte Schritt der Musikproduktion. Der Zufall wollte es, dass Robs Leidenschaft aber schließlich doch auf CD gepresst werden konnte.

Denn nur einige Hundert Meter von Rob entfernt, wohnt seit 15 Jahren Mike Hennig, der Musikproduzent ist und ein Studio besitzt. Hen-

nig lebt Musik. Er spielt Gitarre, Akkordeon, Klavier und Orgel – und er steht auf Robs Musik. Seit Mai kennen sich beide. Das Internet hat sie zusammengeführt. Mittlerweile ist der 59-Jährige auch bei den „Southern Rock Junkies“.

Doppel-CDs veröffentlicht

An der Musikrichtung schätzt er die „gewisse Ehrlichkeit“, eben weil nicht alles aalglatt und steril klingt: „Man hört hier jedes Instrument einzeln. Das Können der Musiker steht

im Vordergrund.“ Aus der Freundschaft entsprungen sind zwei im Sommer veröffentlichte Doppel-CDs: „Salute Muchachos/El Diabolo“ und „Ghostriders of Southern Rock“. Rob sagt: „Ich bin ein Realist, ich werde und will kein Geld damit verdienen.“ Viel wichtiger sei es ihm, seine Leidenschaft zu teilen. Wer mit ihm spricht, glaubt ihm das. Der Hirschauer ist froh, wenn sich andere für Southern Rock begeistern.

Informationen und die CDs gibt es auf: www.southernrockjunkies.de

Southern Rock

Die wohl bekanntesten Vertreter des Genres sind die Allman Brothers Band, Molly Hatchet, The Marshall Trucker Band, Charlie Daniels, Doc Holliday, Blackfoot, Gov't Mule und natürlich Lynyrd Skynyrd („Sweet Home Alabama“). Der Begriff Southern Rock stammt aus den 70er Jahren und bezog sich anfänglich auf eine rein geographische Zuordnung, welche die Her-

kunft dieser Bands aus den amerikanischen Südstaaten beschrieb.

Die Bandmitglieder der „Southern Rock Junkies“ kommen aus ganz Deutschland: Epi Schmidt aus Windheim, Markus Brod aus Marktheidenfeld, Klaus Dietrich aus Lohr am Main sowie eben Mike Hennig und Rob Hiemer aus Hirschau. (doz)

Bald kommen 72 Autos unter

Pendlerparkplatz bei Ursensollen ist dann dreimal so groß wie jetzt

Ursensollen. Bis zum Freitag, 12. Dezember, ist er noch gesperrt, doch danach kann der Pendlerparkplatz an der B 299 dreimal so viele Autos aufnehmen wie bisher. Er wird von 25 regulären Stellplätzen auf 72 erweitert. Bei einem Ortstermin informierte Stefan Noll vom Staatlichen Bauamt laut Pressemitteilung den Bundestagsabgeordneten Alois Karl, den Landtagsabgeordneten Harald Schwartz und Achim Kuchenbecker, den Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Ursensollener Gemeinderat.

„Bei unserem letzten Ortstermin hatten wir als Ziel ausgegeben, dass noch vor Weihnachten alles fertig wird. Das wird nun erreicht“, freute sich Alois Karl.

Schon 15 Jahre alt

Laut Bauoberrat Noll hat der Bund für die Erweiterung 90 000 Euro zur Verfügung gestellt. Dass mit diesem vergleichsweise geringen Betrag 47 zusätzliche Stellplätze geschaffen werden konnten, liege zum einen daran, dass es hier bereits seit 15 Jahren einen Pendlerparkplatz gebe. Zum anderen habe auch die Gemeinde Ursensollen das Projekt unterstützt, vor allem beim Grunderwerb, der freihändig erfolgen konnte.



Sie ließen sich von den laufenden Bauarbeiten und der hereinbrechenden Dunkelheit nicht von einem Ortstermin abhalten (von links): Achim Kuchenbecker, Harald Schwartz, Alois Karl und Stefan Noll. Bild: hzf

Harald Schwartz hatte früher selbst eine Fahrgemeinschaft, die sich auf diesem Parkplatz unmittelbar an der A6-Anschlussstelle traf. Er bescheinigte ihm eine „überörtliche Erschließungsfunktion“. Für Achim Kuchenbecker entlastet die Erweiterung

den Ort Ursensollen. Derzeit parkten Fernpendler sogar im Ortszentrum, um dann mittels Fahrgemeinschaften in die Arbeit weiterzukommen: „Ich hoffe, der größere Pendlerparkplatz wird diese Pendler aus dem Ortskern herausziehen.“



Der VW Passat stieß beim Unfall mit seiner rechten Seite gegen das Heck des abbiegenden Toyota. Bild: gf

Vorfahrt gilt hier auch

Hahnbach. (ll) Zwei Leichtverletzte, zwei abschleppreife Autos und 4000 Euro Schaden sind das Ergebnis eines Unfalls am Montag um 17.35 Uhr auf der Bundesstraße 14 zwischen Gebenbach und Hahnbach. Eine 75-Jährige kam mit ihrem Toyota aus Richtung Gebenbach und wollte nach links in die B 299 Richtung Amberg abbiegen. Dabei übersah sie einen VW Passat, mit dem sich eine 25-Jährige auf der B 14 aus Richtung Hahnbach näherte. Der Passat touchierte das rechte Heck des Toyota, der sich um sich selbst drehte. Beide Fahrerinnen kamen ins Sulzbach-Rosenberger Krankenhaus.